



Einweihung des Hafeparks Frankfurt am Main

Grüner Mosaikstein

Der Frankfurter Osten war lange von seinem Hafen, Industrie und Gewerbe geprägt. Fehlendes Grün riss eine Lücke in den Grüngürtel, der die Stadt wie einen Puffer umgibt. Mit dem 2015 eingeweihten Hafepark und seinem Wiesenband wird der grüne Ring an dieser Stelle nun weitgehend geschlossen.



Ein heißer Sommertag am 18. Juli 2015. Dramatische Wolkenbilder hinter der benachbarten Europäischen Zentralbank, ein angenehmer Wind dank des nahen Mains, Zeltdächer, Getränke und viele Bürger: Nach sechseinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit wird der rund vier Hektar große Hafenpark eingeweiht, genauer gesagt, der letzte Bauabschnitt, das sog. „Wiesenband“. Und damit konnte die Fertigstellung der neuen Grünanlage als Ganzes mit einem Bürgerfest gefeiert werden. Rund acht Millionen Euro brutto für den Wettbewerb, die weitere Planung und den Neubau ließ sich die Stadt das Projekt kosten, somit etwa 200 Euro pro Quadratmeter. Doch wer das Ergebnis sieht, ahnt schnell, wie das Geld investiert wurde.

Spiele, Skaten, Workout

Ein Großteil des Parks, fast die Hälfte der Fläche, wurde der Fitness und dem Spiel gewidmet. Der große Skate- und BMX-Park hat Schwierigkeitsgrade für Anfänger und Profis. Er sorgt schon seit Dezember 2012 für Leben und eine gewisse Geräuschkulisse innerhalb der Dreiecksspitze im Norden. Das nahe Ostend mit seiner prosperierenden Wohnbauentwicklung erzeugt einen hohen Nutzungsdruck, der hier nun ein Ventil fand. Die Gestaltung wurde vorab in Workshops mit Vertretern der Szene entwickelt und ab-

gestimmt. Die endgültige Ausformung erfolgte durch die Planer. Mit Schablonen übertrug man später die Konturen und Formen (konkav, konvex etc.) und modellierte den Untergrund als Erdkörper vor, der mit Magerbeton stabilisiert wurde. Es folgte geglätteter Ort- und Spritzbeton als sichtbarer Belag. Pflanzinseln lockern die Betonflächen auf, und 53 Schnurbäume überschatten sie. Die Anlage wurde von den Nutzern sofort gut angenommen – auch für Wettbewerbe.

Im Juli 2013 schloss sich südlich davon das etwa einen Hektar große „Sportband“ an, eine Aufreihung mehrerer Ballsportfelder, darunter ein Doppel-Basketballfeld, Multifunktionsfelder etwa für Fuß- und Handball, Hockey, Volleyball oder Badminton. Sie sind jeweils von aufwendigen, modernen Treillagen aus Metall, robust und funktional, sowie von Zäunen, Hecken und Gräserbändern eingefasst oder begrenzt. Hinzu kommen Kinder- und Jugendspielplätze, Fitnessplätze für „sportlich Ambitionierte“ (Athleten) und für Senioren sowie Wege, Pflanz- und Rasenflächen. Das Sportband ist zugleich die zentrale Querachse des Hafenparks und markiert einen von der benachbarten Honsellbrücke aus gut zu sehenden Blickkorridor zur Frankfurter Skyline und dem 180 Meter hohen EZB-Doppelturm. Die einzelnen Felder im Sportband sind von bis zu 1,5 m hohen Hainbuchen-

1 Grundlage für die Skateanlage ist ein modellierter Erdkörper, der mit Magerbeton stabilisiert und nach Auftrag von Ort- und Spritzbeton geglättet wurde.





2 Die Spielfelder im Sportband sind von Treillagen aus Metall eingefasst und werden durch Hainbuchenhecken voneinander getrennt.



3 Die Höhendifferenz von 90 cm, die bei den ebenen Korridordurchschnitten entsteht, wird durch Stützmauern aus Basaltplatten abgefangen.



4 Aus Sicherheitsgründen mussten die Mauern vermörtelt und verfugt werden: Das geforderte Refugium für Mauereidechsen wird nun an anderer Stelle verwirklicht.

hecken eingefasst. In den Pflanzbeeten dazwischen wachsen verschiedene hohe, robuste Gräserarten, wie etwa Chinaschilf (*Miscanthus*), Reitgras (*Calamagrostis*), Hainsimse (*Luzula*) und Seggen (*Carex*) in Arten und Sorten.

Eine „schräge“ Wiese

Grünes Herzstück des neuen Hafenparks ist der zuletzt eingeweihte dritte Bauabschnitt, das „Wiesenband“. Fast 20.000 m² und damit etwa die Hälfte der Parkfläche entfallen auf die Rasen- (ca. 15.500 m²) und Wiesenbereiche (ca. 4.000 m²). Die Wettbewerbssieger Sinai aus Berlin hatten ein ökologisches Konzept entwickelt. Ein Teil der Wiesen sollte extensiv gepflegt, also nur gelegentlich gemäht werden, damit Gräser, Wildstauden und Blumen blühen und sich ausbreiten können. Insekten sollten Nahrung finden und die Vielfalt von Flora und Fauna gefördert werden. Der Clou dabei ist eine nach Süden hin leicht ansteigende, sich aus der Umgebung plateauartig heraushebende Fläche, die mehrfach von ebenen Korridoren durchschnitten wird. Die Höhendifferenzen von bis zu 90 cm machten Stützmauern erforderlich, die aus geschichteten, dicken Basaltplatten bestehen. Laut Wettbewerbsentwurf sollten der Park und die Mauern auch ein Refugium für Mauereidechsen werden und so den ökologischen Ansatz unterstreichen. Nachdem die geschichteten Mauern aus Sicherheitsgründen (Einsturzgefahr, Vandalismus) nun aber vermörtelt und verfugt wurden, muss dieser Aspekt an anderen Standorten im Areal realisiert werden. Entsprechende Lebensräume mit Schotter und kleinen Trockenmauern wurden im Umfeld geschaffen und sollen die in der Nähe lebenden Kleintiere nach und nach anlocken. In der Nullebene des Parks, den Korridoren und in vielen Gehflächen liegt ein strapazierfähiger Rasenteppich. Parknutzer können sich nun aussuchen, wo sie liegen möchten: auf gemähtem, glattem Rasen oder in einer Sommerwiese.

Bäume aus aller Welt

An heißen Sommertagen muss auch für Schatten gesorgt sein. So stehen in den nach Süden exponierten Flächen

nahezu einhundert Großgehölze, Bäume und mehrstämmige Großsträucher als Solitäre oder in kleineren und größeren Gruppen. Am häufigsten wurden Schnurbaum, Zürgelbaum, Sumpfeiche, Hopfenbuche und auch die Waldkiefer gepflanzt neben neun anderen heimischen und nicht-heimischen Arten (siehe Tabelle 5). Die kulissenhafte Pflanzung mit Gehölzen aus verschiedenen Kontinenten bringt Spannung in das Wiesenband, mit dichtem Grün hier und sich öffnenden Lichtungen dort. Zwischen den Schatten spendenden Bäumen und Großsträuchern, die natürlich noch wachsen müssen und dürfen, liegen Picknick-Plätze, die punktuell mit Spielstationen, Wippen, Schaukeln oder Rutschen ausgestattet sind.

Sanfter Übergang zum Main

Ganz nach Süden zum Main hin fallen die Wiesenplateaus über eine sanfte Böschung wieder auf die Nullebene ab. Begleitend zum Main, wo auch die Hafen- und Museumsbahn noch gelegentlich fährt, stehen 21 neue Platanen (Bild 6). Hier schließt sich die sechs Meter breite, asphaltierte Uferpro-

Lateinischer Name	Deutscher Name	Anzahl
Aesculus flava	Gelbe Rosskastanie	2
Carpinus betulus	Hainbuche	3
Celtis australis	Europäischer Zürgelbaum	11
Fraxinus americana	Weiß-Esche	3
Gymnocladus dioicus	Geweihbaum	1
Liquidambar styraciflua	Amberbaum	1
Liriodendron tulipifera	Tulpenbaum	3
Ostrya carpinifolia	Hopfenbuche	4
Parrotia persica	Eisenholzbaum	1
Pinus sylvestris	Waldkiefer	4
Platanus acerifolia	Platane	21
Pterocarya fraxinifolia	Kaukasische Flügelnuss	2
Quercus palustris	Sumpfeiche	7
Sophora japonica 'Regent'	Schnurbaum	30
= Gesamtsumme		93

Quelle: Grünflächenamt Frankfurt am Main

5 Auflistung der im Wiesenband verwendeten Gehölze

Weitere Informationen:

www.gruenflaechenamt.stadtfrankfurt.de
www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/GFLA_HAFENPARK_2013_barrierefrei_pdf.pdf
 (Flyer Grünflächenamt zum neuen Hafentpark)
www.sinai.de (Wettbewerbssieger/Entwurfsverfasser)
www.eastside-frankfurt.de/2015/07/hafenpark-fertiggestellt/
 (Seite über das Frankfurter Ostend)

Eine Marke der **Makita** Gruppe

DOLMAR 4-Takt-Motorsense

Die Umweltfreundlichkeit ist ein großer Pluspunkt der DOLMAR 4-Takt-Motorsense **MS-245.4 UE** mit patentiertem Ölkreislauf. Ebenso überzeugt sie mit ihrem leistungsstarken Motor, der Arbeiten in der Landwirtschaft und im Gartenbau entscheidend erleichtert.



MM4

Motorsense MS-245.4 UE

0,71 kW (0,97 PS), 5,9 kg

DOLMAR

www.dolmar.de

Makita Werkzeug GmbH, Jenfelder Straße 38, 22045 Hamburg



Projekt Daten Hafenpark

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung: 11.12.2008

Baukosten gesamt ca. 8 Mio. Euro, inkl. Wettbewerbs- und Planungskosten
Gesamtgröße: ca. 40.000 m² (4 ha)

Flächenaufteilung:

- Rasenflächen: ca. 15.500 m²
- Wiesenflächen: ca. 4.000 m²
- Hecken- und Gräserbepflanzung: ca. 2.000 m²
- Wegebelag: ca. 14.500 m² inkl. Skateanlage und Sportband

Online-Bürgerbeteiligung, Wettbewerb und Workshops:

2009: Online-Bürgerbefragung, über 1.300 Anregungen und Wünsche von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern.
2009: europaweiter, einstufiger, nicht offener Wettbewerb mit 94 Bewerbungen. 30 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt.

Januar 2010: Preisgericht (9 Preisrichter)

1. Preis: Büro Sinai Landschaftsarchitekten aus Berlin

5 Workshops mit Vertretern der Skate- und BMX-Szene

zeitliche Umsetzung und Baukosten der BAs:

erster Spatenstich: 24.03.2011

1. BA: Skatepark;

Kosten: ca. 1,80 Mio. Euro, Fertigstellung Dezember 2012

2. BA: Sportband;

Kosten: ca. 2,25 Mio. Euro, Fertigstellung Juni 2013

3. BA: Wiesenband/Uferpromenade;

Kosten: ca. 1,85 Mio. Euro, Fertigstellung Juni 2015

Ausführung:

August Fichter, Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, 65479 Raunheim



6 Die Wiesenplateaus fallen über eine sanfte Böschung zum Main ab.

Wiesen in den Randbereichen öfter und in den Zentralbereichen nur zweimal pro Jahr gemäht, alle stark genutzten Rasenflächen während der Vegetationsperiode jedoch wie üblich im 14-Tage-Rhythmus.

Die erwartete intensive Nutzung des Rasens in Verbindung mit den Klimaveränderungen führte im Zuge der Ausführungsplanung zum Einbau einer halbautomatischen Beregnungsanlage in das Wiesenband. Sie speist sich aus Mainwasser und springt je nach Sensorendaten an. Bewässert wird nur nachts zwischen zwei und sechs Uhr. Die bessere Regeneration der Wiesenflächen machte sich im heißen Sommer 2015 bereits positiv bemerkbar.

Die zunächst „normal“ gepflanzten Platanen am Mainufer werden im Zuge der Pflege nach und nach in die Schirmform getrimmt. Schneiden, biegen, Bambusstäbe anbringen und Schneiteln soll die Bäume so gestalten, wie es am Frankfurter Mainufer üblich ist.

Ein „internationaler“ Park

Der neue Hafenpark ist neben dem Ostpark nun die zweite große Grünanlage im Frankfurter Osten und schließt weitgehend eine Lücke im Grüngürtel. Mit gewissen Modifikationen wurde das Planerkonzept eins zu eins umgesetzt. Die Grünanlage ist mit U-Bahn und Stra-

ßenbahn, über die Mainuferpromenade und Radwege gut zu erreichen und wird daher auch von Bewohnern anderer Stadtteile und Städte, Einwanderern und Touristen gerne aufgesucht. Im Schatten der EZB und eines nahen Cafés ist ein „internationaler Park“ entstanden. ●



Der Autor

Dipl.-Ing. (FH)
Thomas Herrgen

Arbeitet seit über 20 Jahren als Planer und machte sich vor zehn Jahren – erweitert um sein zweites Standbein als Fachjournalist – in Frankfurt am Main selbstständig.

Er schreibt für zahlreiche Fachzeitschriften im In- und Ausland über realisierte Projekte, historische Gärten, Parks, Messen, Kongresse und porträtiert die Akteure des Berufsstands.

Kontakt: t.h.l@online.de

menade mit Bänken, Fahrradständern und Mastleuchten im Stil der Frankfurter Stadtpromenaden an. Die Kaimauer aus Sandstein wurde saniert und erhielt ein schlichtes Geländer. Damit sind Park und Promenade bis an die Wasserkante nutzbar.

Pflege: extensiv und intensiv

Ein Parkkonzept wie dieses erfordert auch die richtige Pflege. So werden die